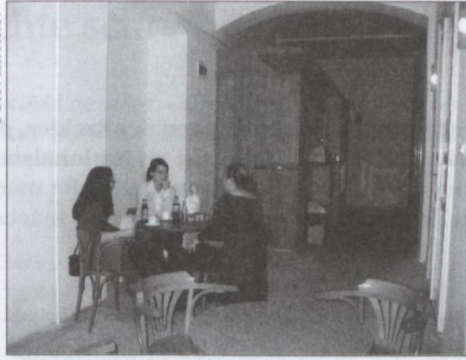


der Firma Universitas, werden einige Neuerungen im Kaffeehaus noch im Frühling 2006 eingeführt. Die wichtigsten Entwicklungen betreffen die Erweiterung des Raumes: bei dem schönen Wetter können wir uns auch im Hof vor dem Café an Tische mit Sonnenschirmen setzen. Die weiteren Pläne beziehen sich auf verschiedene Vorträge bzw. andere Veranstaltungen (z.B. Verbesserung technischer Voraussetzungen) und auf das Speiseangebot des Universitätscafés.

Ich habe einige Germanisten nach ihren Meinungen über das neue Kaffeehaus gefragt. Fast alle haben sich positiv geäußert, aber ich habe auch unzufriedene Stimmen gehört. Die meisten haben die schnelle und höfliche Bedienung gelobt und sich über die große Auswahl an Backwaren, Süßigkeiten und Getränken gefreut. Ein wichtiger Vorteil im Gegensatz zu anderen Cafés oder Kantinen sind die warmen Gerichte (z.B. gefüllte Paprikaschoten, gefülltes Kraut, Scholet usw.), die ziemlich billig sind. Es gibt im Café auch einige gekühlte Salatsorten. Man kann

Foto: Internet



Der Nichtraucher-Raum des gemütlichen Cafés Radnóti an der Philosophischen Fakultät – Leider zu klein

also ganz ruhig im Radnóti Kávézó das Mittagessen einnehmen. Die negativen Kritiken betreffen vor allem die hohen Preise. Die sind vielleicht wirklich nicht die günstigsten, aber auch nicht höher als die der weiteren Gaststätten in der Umgebung (z.B. Nyugi Café, TIK-Büfett).

In diesem Café kann man aber nicht nur essen und trinken. Die verschiedenen Veran-

staltungen (Wettbewerbe, Vorträge, Spiele, Musikveranstaltungen, Konferenzen), die im Kaffeehaus öfters von der Studentenselbstverwaltung organisiert werden, bieten eine gute Möglichkeit zur Unterhaltung im Bereich der Kultur. Das Unicafé wird höchstwahrscheinlich im Laufe der Zeit ein bedeutender Treffpunkt der Universitätsangehörigen werden.

Man sollte also nicht vergessen: wenn Durst und Hunger oder Sehnsucht nach einem guten Kulturprogramm lästig werden, nicht gleich aus der Welt rennen! Unser Unicafé steht offen. Liebe Dozenten und Studenten, bitte hierher kommen!

Öffnungszeiten des Kaffeehauses:

Montag bis Donnerstag: 8.00-18.00 Uhr

Freitag: 8.00-14.00 Uhr

Wochenende: leider geschlossen.

Bernadett Farkas

wolfin427@vipmail.hu

Willkommen zum Cannstatter Volksfest! Bericht vom letzten und Einladung zum nächsten Fest 2006

Das Cannstatter Volksfest (Cannstatter Wasen, oder kurz „Wasen“ genannt) ist ein zweiwöchiges Fest in Stuttgart, das jedes Jahr von Ende September (immer ab vorletztem Samstag) bis Anfang Oktober auf dem Cannstatter Wasen veranstaltet wird. Dieses Fest ist heute nach dem Oktoberfest in München das zweitgrößte der Welt!

Das erste Volksfest wurde 1818 organisiert und war damals ein großer Erfolg mit mehr als 30000 Gästen. Das 160. Cannstatter Volksfest 2005 wurde von fast 4 Millionen Menschen besucht. Anfangs dauerte das Fest nur einen Tag, später immer länger. Seit 1972 kann man hier 16 Tage lang sehr viel Bier trinken. Der Anlass dieses Festes war die Schaffung einer Landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalt als Reaktion auf viele Hungersnöte. Diese Anstalt ist heute die Universität Hohenheim.

Wer noch nie auf dem Volksfest war, kann sich nicht vorstellen, wie es aussieht! Auf diesem Fest finden sich sieben große Festzelte, wie zum Beispiel das Festzelt Klaus, das Festzelt Laub, das Festzelt Hans-Peter

Grandl. In diesen Festzelten gibt es im Durchschnitt 3000-4000 Sitzplätze und immer Musikgruppen. Was können wir eigentlich in diesen Zelten machen? Miteinander sprechen und natürlich Bier trinken und uns gut fühlen. Man sollte das dortige Bier trinken, denn hier in Ungarn ist es fast unmöglich solch ein feines Bier zu bekommen, und wenn ich euch etwas empfehlen darf, dann solltet ihr Weizenbier kaufen, wie zum Beispiel Franziskaner, Paulaner, Malteser. Als ich auf dem Volksfest war, habe ich auch Paulaner bestellt und wenn ich wirklich freimütig sein möchte, kann ich sagen, dass ich noch nie solch ein feines Bier getrunken habe. 2005 kostete ein Maß Bier 7,20 Euro. Vielleicht ist es ein bisschen teuer, aber es lohnt sich auf jeden Fall! Was mir noch sehr gut gefallen hat, waren die Frauen, die das Bier servierten. In ihren Händen trugen sie zugleich ungefähr 10 Krüge voll Bier.

Wer zwischen zwei Runden etwas anders machen will: es lohnt sich umzuschauen – man findet hier verschiedene Fahrgeschäfte, zum Beispiel gibt es das größte transportable Riesenrad der Welt mit 60 Meter Durchmesser oder den „Power Tower 2“, einen 66 Meter hohen Freifallturm. Das sind nur zwei der vielen Vergnügungsangebote. Wenn jemand schon Magen- oder Kopfschmerzen hat, kann er oder sie sich in

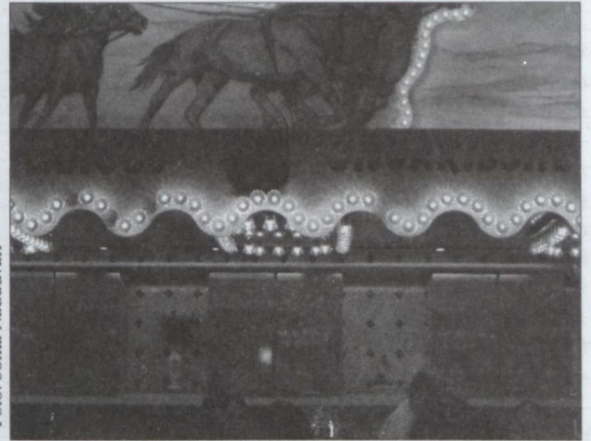


Foto: Soma Nádudvari

Auf dem Cannstatter Volksfest werden auch „Ungarische Langos“ verkauft

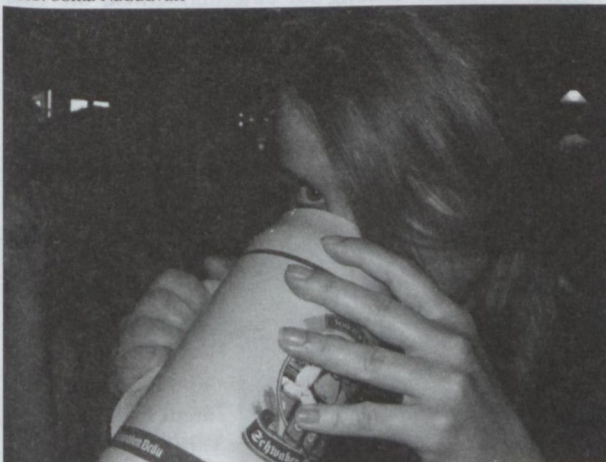
dem „Französischen Dorf“ ausruhen und einige französische Speisen und Getränke zu sich nehmen oder an einer Bude Weißwurst mit Süßsenf essen. Was mich da sehr überraschte, war eine Bude, wo man „Ungarische Lángos“ kaufen konnte. Am Ende des Tages fährt man um 23 Uhr mit vielen Erlebnissen nach Hause. Am nächsten Tag hat man vielleicht ein flaes Gefühl im Bauch, das vom vielen Bier herrühren mag, doch das gehört dazu.

Wenn jemand an dem Volksfestumzug teilnehmen möchte, sollte man das Fest am ersten Sonntag besuchen. Mit dem Volksfest zusammen findet auch der Krämermarkt auf dem Wasen statt. Das 161. Cannstatter Volksfest beginnt 2006 ab Samstag, den 23. September. Das Fest dauert bis zum 8. Oktober, und vielleicht treffen wir uns dann in Stuttgart! Ich werde sicher dort sein!

Soma Nádudvari

nadudvarisoma@freemail.hu

Foto: Soma Nádudvari



Man sollte auf dem Volksfest Bier trinken